

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablatzes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

№ 102.

21. December 1881.

Nach hier erstatteter Anzeige ist das auf den Namen **Christiane Wilhelmine Böhme** in **Höckendorf** lautende und mit No. 2601 bezeichnete **Königsbrücker Sparkassenbuch** verloren gegangen.
Der etwaige Inhaber dieses Buches wird daher hierdurch aufgefordert, seinen Anspruch an dasselbe bei dessen Verlust bis zum **20. März 1882** bei der unterzeichneten Verwaltungsstelle anzumelden, widrigen Falls nach Ablauf dieser Frist betreffs dieses Buches nach § 13 des Sparkassen-Regulativs verfahren werden wird.
Königsbrück, am 17. December 1881.

Der Stadtrat.
Heinze.

Das abhanden gekommene, unter No. 6266, für **Ernst Bernhard Lorenz** in **Krafau** ausgestellte **Königsbrücker Sparkassenbuch** wird hiermit, nachdem bezüglich desselben gemäß § 13 des diesseitigen Sparkassen-Regulativs verfahren worden ist, als **ungültig** erklärt.
Königsbrück, am 14. December 1881.

Der Stadtrat.
Heinze.

Die Sparkasse zu Königsbrück bleibt wegen Berechnung der Zinsen
vom **2. bis mit 27. Januar 1882**
geschlossen.
Königsbrück, am 19. December 1881.

Der Stadtrat.
Heinze.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses.
Die Tagesordnung ist aus dem im amtschauptmannschaftlichen Gebäude befindlichen Anschlag zu ersehen.
Kamenz, am 16. December 1881.

Königliche Amtschauptmannschaft.
Bezirkswitz.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Wie wir vernommen haben, wird der liturgische Gottesdienst am 1. Weihnachtstfesttag, welcher der Gemeinde so bald lieb geworden, dieses Jahr Nachmittags 4 Uhr bei beleuchteter Kirche, stattfinden.
Es steht in nächster Zeit in Pulsnik ein Genus bevor, wie er wohl noch nie geboten worden ist. Wir versehen nicht, schon jetzt darauf hinzuweisen. Zuerst nennen wir Herrn Kammermusikus Dechert, einer der ersten Violinvirtuosen der Jetztzeit, über dessen Concerte die Zeitungen des Lobes voll sind. Ebenso können wir dasselbe von Herrn Kammermusikus Borgwardt sagen, der auf seinem Cornet Außerordentliches leistet. Desgleichen Herr Kammermusikus Strauß der auf Jagott und Pianoforte als bedeutender Virtuose überall das größte Lob erworben hat. Noch haben wir über das allbeliebte Posaunen-Quartett zu referiren, bestehend aus den Herren Kammermusikern Bruns, Reinert, Gölfert und Meißel, die es verstehen, ihren Vortrag mit Innigkeit und Kraft auszuschnüden. Sei der Besuch des Concertes schon jetzt empfohlen!
Aus Meißn. Pulsnik wird uns berichtet: Einer erhebenden Feier konnten wir uns am vergangenen Sonntag erfreuen. 28 armen Kindern der Gemeinde wurde von dem Frauenvereine bescheert. Die rege Theilnahme freundschaftlicher Gönner aus der Stadt hatten es ermöglicht, daß eine so große Anzahl von Kindern mit wollenen Kleidungsgegenständen aller Art, Schulmaterial und Stollen reichlich beschenkt werden konnte. Auch sollen am heiligen Abend noch weiter 12 alte Personen und Wittwen ebenfalls mit warmen Sachen und Essen bedacht werden. Die Hauptmittel für das gute Werk hatten neben vielen Geschenken an Geld und Sachen das Concert, welches der Männergesangsverein „Niederkrantz“ auch dieses Jahr wieder in anerkannter Weise veranstaltet und das von Herrn Menzel dabei gütig gestellte Buffet ergeben. Die Gegenstände wurden sämtlich von den Mitgliedern des Frauenvereins selbst gefertigt. Möchten die Bemühungen des wohlthätigen Vereins fort und fort der Gemeinde zu rechtem Segen gereichen.

Dem Vernehmen nach soll die Gendarmerie den Urheber des letzten in Leppersdorf stattgefundenen Schandenfeuers in der Person eines daselbst wohnenden Frauenzimmers ermittelt haben.

Königsbrück. Am 12. December starb in Reichenau die 10 Jahre alte Wilhelmine Bergmann durch Arsenikvergiftung.

Zur Beachtung! Um viele vor Stempelstrafen, die sehr empfindlich sind, zu schützen, machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem Reichsstempelgesetz seit dem 1. October jede Rechnung und Nota, jeder Rechnungsauszug über beglichene oder noch bestehende Guthaben, „irgend welcher Art“ (also nicht nur im Börseverkehr) stempelpflichtig sind. Befreit von der Stempelpflichtigkeit sind nur Schriftstücke, deren Werth nicht mehr als 300 M., bei Waarengeschäften nicht mehr als 1000 M. beträgt. Für jedes 1000 M. einer Rechnung ist eine Stempelmarke im Betrage von 20 S zu verwenden. Die Nichterfüllung der Stempelverpflichtung wird mit einer Geldstrafe geahndet, welche den 5fachen Betrag der hintergelassenen Stempelmarke, mindestens aber 20 M. für jedes stempelpflichtige Schriftstück beträgt. Es ist in diesem Falle ganz gleich, ob die Rechnung von einem Kaufmann oder Handwerker, einem Händler oder Agenten ausgestellt wird. Es sind sogar die Abschriften stempelpflichtig. Bei Rechnungsauszügen zählt auch der Saldo-Vortrag mit.

Kamenz. Es ist gelungen, den Urheber der seit Kurzem wiederholt hier vorgekommenen Scheunenbrände in der Person des Schmiedelehrlings Freudenberg, geb. 1864 in Obersteina, zu entdecken. Der Verbrecher ist schlecht beleumundet und hatte durch Thaten und Worte den Verdacht auf sich gelenkt, der sich beim Verhör dann bestätigte. Freudenberg hatte bei seinem schändlichen Vorhaben besondere Mühen, denn die abgebrannten Scheunen waren massiv.

Dresden, 20. December. Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkt: 310 Rinder, 628 Land-, 476 Ungar- und 140 Walachenschweine, 596 Hammel und 145 Kälber. Bei recht lebhaftem Marktbesuch gestaltete sich das Verkaufsgeschäft trotz der Sperre des Establishments, welche fremde Käufer für Wiederkäufer fern hält, recht flott. Prima-waare in Rindern war ausreichend vertreten und wurde mit 69 M pro Ctr. Schlachtgewicht bezahlt. Die besseren Stücke der Mittelwaare wurden mit 64 M., die leichteren hiervon mit 57 M., die geringe Sorte mit 30 M pro Ctr. ausbezogen, doch blieben von Letzteren mehrere Ueberstände zu verzeichnen. Hammel deckten den vorhandenen Bedarf trotz des geringen Auftriebs. Das Paar englische

Kälber im Gewichte zu 50 Kilo Fleisch wurde mit 69 M., das der Landhammel in derselben Schwere mit 65 M., leichtere Stücke mit 60 M und Bracken mit 30 M pro Paar verkauft. Landschweine englischer Kreuzung fanden außerordentlich glatten Absatz und so wurden für den Ctr. Schlachtgewicht 60-63 M angelegt und die bezeichnete Prima-Dualität von Schweinen ungewöhnlich rasch vergriffen, indeß Schlesier zu 55 M wesentlich langsamer Abnahme fanden. Für den Ctr. lebendes Gewicht von serbischen Fatoniern bei 30 bis 40 Pfd. Tara 59 bis 60 M., für die Walachen bei 40 Pfd. Tara 56 bis 58, für 50 Stück Dswiciner bei 35 bis 40 Pfd. Tara 57 und endlich für 42 Stück pomm. Landschweine bei 45 bis 50 Pfd. Tara durchschnittlich 55 M bewilligt. Mecklenburger und Russen fehlten vollständig. Kälber waren trotz der unmittelbaren Nähe der Festzeit sehr schwer veräußlich, da gegenwärtig in erster Linie die verhältnismäßig billigen Wildpretpreise dem Kalbfleisch zu bedeutende Konkurrenz bereiten. Nur beste und schwerste Stücke galten pro Kilo 95 S, während leichtere Waare schon für 60 S käuflich war.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag brachen, wie vor einiger Zeit in Raditz, in Reichenberg bei Moritzburg in die Kirche Räuber ein. Nachdem die Hauptthüre ihren Weiseln Widerstand geleistet, zerbrachen sie die Thür, welche in das untere Betstübchen führte. Mit sich nahmen sie das kleinere, zinnerne Taufbecken, sowie vom Kreuzifix auf dem Altare, den Christus. Sollte der geringe Erlös aus diesen Gegenständen der Belastung des Gewissens werth sein, die sich der oder die Schänder zugezogen haben?

Die falschen Zwanzigmarkscheine, neuerdings aufgetaucht, zeigen eine ziemliche Correctheit der Ausföhrung; der Fälscher hat zur Darstellung der Schraffirung eine Schraffirmaschine verwendet, was bei keinem der bis jetzt hergestellten Fälschate der Reichskassenscheine der Fall war. Die Gleichmäßigkeit der Schraffirung allein kann also nicht mehr als Zeichen der Echtheit dienen. Dagegen ist der Gesamteindruck eintönig effectlos. Alle Strichlagen haben eine gleich intensive schwarzgraue Farbe, während die echten Scheine alle Tonabstufungen vom zartesten Blaugrün bis zum intensiven Schwarzgrün zeigen. Bei den echten Scheinen hebt sich Schrift und Zeichnung vom Untergrunde deutlich ab, bei den falschen erscheint beides mit dem Untergrunde verwoben. Von den besonderen Kennzeichen sind folgende